

Urwüchsige Heidelandschaft bei Bergheim wieder zum Vorschein gekommen

Seit Ende Februar wird auf der "Bergheimer Heide" bei Ortenberg "hart durchgegriffen". Im Auftrag des Naturschutzfonds Wetterau e.V. und in Absprache mit der Stadt Ortenberg als Grundbesitzer wurden in den letzten Wochen die sich ausbreitenden Gehölze massiv zurückgedrängt.



Die Arbeit hat sich gelohnt, jetzt können die Schafe anrücken!

Wie der Name „Bergheimer Heide“ nahe legt, kam die Fläche zu ihrem besonderen Charakter durch die Jahrhunderte lange Beweidung, wohl mit Schafen, oder auch mit Ziegen, wie der benachbarte „Geisberg“ vermuten lässt. So entstand auf der Fläche ein artenreicher Magerrasen, auf dem das Tausendgüldenkraut, die Golddistel, Wacholderbüsche und viele andere seltene Pflanzen vorkommen (wir berichteten).

Zur Erhaltung dieser Vegetation wurden die sich stark ausbreitenden Schwarzdorn-, Wildobst- und Brombeergebüsche dieser Tage von Beschäftigten der Recycling-Dienste Wetterau (RDW) in mühevoller Handarbeit zurück geschnitten. Auch der eine oder andere zusammengebrochene und nicht mehr zu rettende Wacholder musste daran glauben. Hierbei wurden Heckenscheren, Freischneider und anderes kleines Gerät

anstatt großer Maschinen eingesetzt, auch um die empfindliche Bodenvegetation nicht durch Fahrspuren zu schädigen. In den vergangenen Jahren haben ehrenamtliche Naturschutzgruppen immer wieder Rückschnitt- und Pflegemaßnahmen durchgeführt, aber allein auf ehrenamtlicher Basis waren die massiven Verbuschungen nicht in Griff zu bekommen. Dennoch war der Einsatz der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie des AK Heimische Orchideen Grundvoraussetzung dafür, dass heute überhaupt noch Reste der Heidevegetation vorhanden sind.

Bei den jüngsten, bis Mitte März laufenden Arbeiten des RDW ging es gut voran. Thomas Etzel, Projektleiter beim RDW: „Meine Leute arbeiteten mit sehr großem Elan auf der „Bergheimer Heide“, da wir Tag für Tag interessante Bereiche, wie überwucherte Wacholder oder mageres Grünland, freistellen konnten, und das Gebiet täglich ansehnlicher wurde“. „Durch den Rückschnitt der Hecken hat das Gebiet wieder seinen halboffenen Heide-Charakter zurückbekommen“, bestätigt Ulla Heckert vom Naturschutzfonds Wetterau. „Insbesondere kommen die schütterten Grünlandflächen, die kleinen Felsaustritte und die Wacholder wieder besser zur Geltung. Einen weiteren großen Vorteil hat die Aktion: der Schäfer, ohne dessen Schafe das Gebiet nicht zu erhalten wäre, kann jetzt viel besser mit seiner Herde über die Fläche ziehen“.

Da die „Bergheimer Heide“ im EU Schutzgebietssystem Natura 2000 unter Schutz steht, waren die Arbeiten zum Erhalt der dort vorhandenen wertvollen Pflanzengesellschaften notwendig geworden. In den nächsten Jahren soll in Zusammenarbeit mit dem Schäfer die Beweidung optimiert und entsprechend den Absprachen mit dem Forstamt ein Teil der Kiefern auf der Fläche gefällt werden, denn diese beschatten die lichtbedürftigen Magerrasenarten zu sehr.

Erstellt am: 2007-03-23

Diese Seite drucken:

Copyright © 2008 Wetteraukreis

Wetteraukreis

Der Kreisausschuss
Sonderfachdienst Kommunikation

Gebäude B

Europaplatz

61169 Friedberg

Ansprechpartner/in

Elsaß, Michael

Tel. +(49) 6031 83 1400

Mail an: **Michael Elsaß**

Raum: 130